

ERÖFFNUNG DER DEUTSCHEN MEISTERSCHAFT

im Segelfliegen

am 24. Mai 2009

Begrüßung durch OB Dr. Zinell

Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist bis 24.5.2009 – 19 Uhr

**Sehr geehrter Herr Meng,
werter Herr Kollege Tjaden,
sehr geehrter Herr von Podewils,
liebe Pilotinnen und Piloten,
liebe Freude des Flugsports,
meine sehr geehrten Damen und Herren,**

**namens der Bürgerschaft der Stadt Schramberg, für welche ich im
19. Jahre die Ehre habe zu sprechen, heiße ich Sie in Schramberg
herzlich willkommen.**

**Ich freue mich, dass der Luftsportverein Schwarzwald e.V. die
Pilotinnen und Piloten, die sich zur Deutschen Segelflug-
meisterschaft der Clubklasse qualifiziert haben, hier vor unserem fast
100 Jahre alten Rathaus empfängt.**

**So heiße ich Sie liebe Pilotinnen und Piloten, und Ihre so genannten
Rückholer besonders herzlich in unserer Stadt willkommen. Mit Ihnen
begrüße ich alle anwesenden Repräsentanten und Anhänger des
Segelflugsports sowie Mitbürgerinnen und Mitbürger aus
Schramberg.**

Auf dem Rathausplatz stehen zwar immer wieder, und zumeist verbotswidrig, Fahrzeuge, aber ein Flugzeug parkte hier noch nie. Das Segelflugzeug hat erfreulicherweise viele neugierig gemacht. Zudem haben die Schrambergerinnen und Schramberger ja auch eine ganz besondere Beziehung und Liebe zum Segelflugsport- worauf ich noch näher eingehen werde.

Ich bin sehr stolz, dass die Deutschen Segelflugmeisterschaften erstmalig in den beiden Kommunen Schramberg und Fluorn-Winzeln stattfinden. Dies verdanken wir dem herausragenden Engagement der Mitglieder des Luftsportvereins Schwarzwald e.V., die es immer wieder schaffen, einen größeren Wettbewerb auf ihren Flugplatz Winzeln-Schramberg zu holen und nun zur Krönung die Deutsche Segelflugmeisterschaft der Clubklasse erstmalig veranstalten. Sicherlich hat dabei auch eine große Rolle gespielt, dass der Luftsportverein den amtierenden Weltmeister im Segelfliegen, Herr Matthias Sturm, zu den seinen zählen kann. Die Entscheidung für den Luftsportverein Schwarzwald und den Flugplatz Winzeln-Schramberg als Austragungsort wird ganz bestimmt für die Gäste nicht von Nachteil sein. Der Verein spricht ja auf seiner Homepage vom schönsten Flugplatz Süddeutschlands. Dem kann ich nur zustimmen – obwohl ich zugeben muss, kaum einen anderen wirklich zu kennen. Unbestritten ist aber, dass die Landschaft hier alles bietet – Schwarzwald, Schwäbische Alb, Flachland, Bodensee und vieles mehr in gut erreichbarer Entfernung.

Liebe Gäste, der Verein richtet aber nicht nur sehr erfolgreich Wettbewerbe und Veranstaltungen aus, sondern er hat seit seiner Gründung im Jahr 1970 unglaublich viel geleistet. Nennen möchte ich hier nur den Aufbau von Fliegerklause und Hallen, die Schaffung einer Asphaltbahn, Tower, Werkstatt und Rundhalle; alles wurde vornehmlich in Eigenarbeit geleistet. Und obwohl oder gerade weil Engagement in diesem Verein gefordert wird, wächst die Zahl der Mitglieder stetig – im Jahr der Vereinsgründung waren es 58, heute kann der Verein über 300 Mitglieder zählen. Die Arbeit in einem solch rührigen Verein bringt den Mitgliedern nicht nur Spaß, Erfüllung und Sinn, solche Vereine bringen auch Lebensqualität und Leben in die Kommune. Dafür danke ich an dieser Stelle allen im Verein engagierten Mitgliedern, stellvertretend dem Vorsitzenden Jürgen von Podewils. Herausragend sind auch die sportlichen Erfolge, die die Mitglieder in der Vergangenheit erzielt haben. Der Luftsportverein Schwarzwald e.V. ist inzwischen im deutschen Segelflugsport zu einem Synonym für sportliche Bestleistung und Talentförderung geworden. Besonders erfreulich ist meines Erachtens, dass in diesem Verein die Jugendförderung ganz groß geschrieben wird.

Ganz besonders freue ich mich, dass sich vier Piloten aus der Raumschaft für den Wettbewerb qualifiziert haben, und zwar natürlich der amtierende Weltmeister Matthias Sturm, der seit seiner Kindheit auf dem Flugplatz Winzeln-Schramberg fliegt, Markus Schweizer aus Aichhalden, Jürgen von Podewils aus Fluorn-Winzeln und Cornelius von Podewils, ebenfalls Fluorn-Winzeln, und gerade mal 18 Jahre alt. Herzlichen Glückwunsch zu dieser Leistung!

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

die Sehnsucht des Menschen, wie ein Vogel zu fliegen, ist so alt wie die Menschheit selbst. Der Traum vom Fliegen hat die Menschen in Schramberg und Umgebung schon früh ergriffen. Hier hat der Flugsport bereits Ende der 20er-Jahre seinen Ausgang genommen. Schramberg kann, was viele gar nicht wissen, sozusagen als Wiege des Flugsports bezeichnet werden.

In Schramberg, so erzählt man sich, war es ein Bürger namens Heinzmann, der erste Flugversuche mit einem aus Bambusstäben konstruierten Flugapparat unternahm. Diese Versuche waren leider nicht von Erfolg gekrönt. So war der erste dokumentierte Luftaufstieg in unserer Stadt ein Gasballonstart im Winter des Jahres 1911. Das Ereignis fand auf den Schlachthofwiesen statt und zog die gesamte Bevölkerung der Stadt in den Bann.

Danach, im ersten Weltkrieg, wurde das Flugzeug zur Waffe. Nach Deutschlands Niederlage verbot deshalb der Versailler Vertrag den Deutschen das Fliegen, zumindest das motorgetriebene. Dieses Verbot aber trug den Kern des heutigen Segelfliegens in sich, denn die Sehnsucht nach dem Fliegen ließ sich nicht verbieten.

Die Möglichkeit, Segelflugzeuge selbst zu bauen sowie ihr verhältnismäßig günstiger Betrieb machte den Segelflugsport in weiten Teilen Deutschlands, insbesondere in Baden-Württemberg bald zu einer populären Freizeitbeschäftigung. Es bildeten sich erste Fliegergruppen. 1928 begann man in Schramberg die Ära des Flugsports.

Hier in Schramberg initiierte Wolf Hirth, legendärer Flugzeugbauer und Weltrekord-Segelflieger, den Flugsport. Hirth, der bereits sämtliche Flugscheine erworben hatte und durch Flugzeugkonstruktionen und Segelflugrekorde von sich reden machte, widmete sich der Gründung und Verbreitung von Fluggruppen im Land. Als technischer Mitarbeiter im „Württembergischen Luftfahrtverband“ reiste er unermüdlich umher und warb durch Vorträge und Schauflüge für den Segelflug.

Nach Schramberg wurde Hirth jedoch durch besondere Umstände gebracht. Hirth zog es zu seinem Onkel in die Fünftälerstadt und dieser Onkel war niemand Geringeres als Dr. Helmut Junghans. Hirth konnte Onkel Helmut von der Fliegerei begeistern und ihn somit als Förderer des Schramberger Flugsports gewinnen.

So kam es zur Gründung einer Flug- und Arbeitsgruppe in Schramberg, kurz FAG genannt, sozusagen als Vorgänger des heutigen Luftsportvereins Schwarzwald. Diese neuen begeisterten Flugsportler gruppierten sich in erster Linie aus der Lehrlingschaft der Junghans-Werke, in deren Werkstätten, der sogenannten H.A.U., die ersten Flugzeuge gebaut wurden.

1932 erfolgte die offizielle Gründung der FAG Schramberg. In dieser Zeit entstand auch das erste Flugzeug im Eigenbau, ein von Wolf Hirth konstruiertes Gleitflugzeug mit der Typenbezeichnung Hi 2.

Zur Erinnerung an diesen Pionier des Segelflugs beschloss der Gemeinderat, eine Straße nach ihm zu benennen: die Wolf-Hirth-Straße, die sich in der Nähe des Kreiskrankenhauses befindet.

Der Flugbetrieb der im Jahr 1932 gegründeten Flug- und Arbeitsgruppe Schramberg, die bald in Segelfluggruppe Schramberg umbenannt wurde, fand meist am Fluggelände „Hoher Karpfen“ bei Spaichingen statt.

Doch leider unterbrach der zweite Weltkrieg die Entwicklung des Segelflugs. Es dauerte bis ins Jahr 1951, bis der Flugsport wieder erlaubt wurde und mit dem Wiederaufbau der Flugsportgruppen begonnen werden konnte. In Schramberg, aber auch in Dunningen und Winzeln, machte sich eine neue Generation von Fliegern begeistert daran, ihre Vision vom motorlosen Segelfliegen zu erfüllen.

Solange das Fliegen in den Nachkriegsjahren verboten war, widmeten sich die Flugbegeisterten dem Bau und Betrieb von Flugmodellen. Mit dieser ersten handwerklichen und fliegerischen Basis wurde schon Anfang der 50er-Jahre noch bevor das alliierte Flugverbot aufgehoben wurde, heimlich mit dem Bau erster Flugzeugteile begonnen. Unter der aktiven Förderung durch Vater und Sohn Junghans konnte in Schramberg das erste Segelflugzeug vom Typ “Berneckraab” im Jahr 1952 feierlich getauft werden.

Der Sulgener Hubert Schweizer, der 1949 als 13-jähriger Junge zu den Schramberger Fliegern kam und heute noch auf dem Sulgen lebt, erinnert sich noch gerne an die Gründungsjahre nach dem Krieg zurück, die von einem “ganz besonderen Geist geprägt waren”. Die Mühen für die Fliegerei waren beträchtlich und erforderten reichlich Begeisterung. So fuhren die jungen Flugschüler meist mit dem Fahrrad von Schramberg auf das Klippeneck. Nach einem Flugtag, der für die Flugschüler mitunter ohne einen einzigen Start ablief, ging es am späten Abend wieder zurück mit dem Rad.

Der Enthusiasmus, bei der Fliegerei dabei zu sein, übertrug sich auch auf die Schramberger Bevölkerung. Zahlreiche Schramberger verfolgten den Aufbau aktiv mit und halfen den Fliegern mit Geld- und Sachspenden. Die feierlichen Flugzeugtaufen auf dem Schloßplatz und im Bärensaal zogen große Menschenmengen an.

Auch in Winzeln scharten sich Flugbegeisterte. Doch hier möchte ich meinem Kollegen Bernhard Tjaden nicht vorgreifen. Darauf wird er noch näher eingehen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

heute hat im Segelflug eine neue Generation junger Segelflugsportler das Erbe der hiesigen Flugpioniere angetreten. Mit einer Reihe flugsportlicher Erfolge realisieren die Streckensegelflieger des LSV Schwarzwald die Vision vom motorlosen Flug über weite Distanzen.

Sie sehen, die Begeisterung für den Flugsport war in Schramberg und der Region schon immer groß und hält bis heute an. Der ideale Ort also für die Deutsche Meisterschaft. Hier finden Sie flugsportbegeisterte und engagierte Menschen in Verbindung mit einer herrlichen Landschaft vor!

Ich danke dem LSV Schwarzwald e.V. für sein großartiges Engagement. Ich weiß, wie viel Arbeit die Organisation und Durchführung eines Sport-Events dieses Ausmaßes bereitet. Der Erfolg wird Sie jedoch hoffentlich dafür entlohnen.

Ab Morgen wünsche Ihnen spannende Wertungsflüge, insbesondere gutes Flugwetter, außerdem Geselligkeit und launige Feste sowie einen erfolgreichen Flugtag und „Tag der offenen Tür“ am 30. und 31. Mai, wozu ich natürlich alle hier Anwesenden, auch Nichtsegelflieger heute schon einladen möchte. Die Pilotinnen und Piloten mit ihren Begleitern lade ich herzlich ein, Schramberg und Umgebung kennen zu lernen. Es lohnt sich! Hierauf bin ich schon zuvor bei einem Empfang im Rathaus eingegangen.

Mit den Worten des Schweizer Lyrikers Robert Lerch „Wer nicht vom Fliegen träumt, dem wachsen keine Flügel“ möchte ich Ihnen noch einmal alles Gute für den in den kommenden Tagen stattfindenden Wettbewerb wünschen und schöne, erlebnisreiche Tage auf dem Flugplatz und bei Ihren anderen Aktivitäten. Jetzt im Anschluss an die Eröffnung möchte ich Sie einladen, sich die kleine, aber sehr interessante Ausstellung anzusehen, die der LSV im Rathaus-Foyer aufgebaut hat und sich noch die Zeit zu nehmen, mit den Pilotinnen und Piloten oder den Mitgliedern der Vereine ins Gespräch zu kommen.